VA 28.02.18

Schwimmer und Pianist



Zu einer Plauderstunde der etwas anderen Art trafen sich am Montag die Mitglieder des Theaterstammtisches. Der Ehrenvorsitzende des Theaterfördervereins, Lutz Behrens, und der aktuelle Vorsitzende Friedrich Reichel, gewährten Einblicke in ihr Leben. *Foto: I. Eckardt*

Zum Stammtisch des Theaterfördervereines im Roten Salon des Theatercafes kamen am Montag Abend wieder mehr als ein Dutzend Theaterfans zusammen. Diesmal ließen der Ehrenvorsitzende des Vereins, Dr. Lutz Behrens, und der aktuelle Chef des Vereins, Friedrich Reichel, Einblicke in ihre persönliche Lebensgeschichte zu.

Von Ingo Eckardt

Plauen – Außer von ihrem Berufsleben erzählten sie auch von ihrer Kindheit in Plauen und ihrer frühen kulturellen Prägung. Während Friedrich Reichel schon zeitig mit dem Thema Musik in Kontakt kam, da er aus einer musikalischen Familie stammte, war es für Behrens der Sport, der seine Jugend prägte. Das Klavierspiel sei ihm stets leicht gefallen, betonte Reichel, der allerdings Musikwissenschaften studierte, „weil es für ein Klavierstudium nicht gereicht hätte". In frühen Jahren spielte Reichel auch Cello und Fagott, letzteres sogar mit einer Menge bekannter Solisten, wie Ludwig Güttler. Als Gast im Telemann-Kammerorchester war der Fagottist ein gefragter Mann. „Heute beherrsche ich aber weder Cello noch Fagott. Das funktioniert nur mit täglichem Üben. Klavier ist da schon einfacher", sagte Reichel. Als Pianist habe er einst auch die Turnerinnen des SC DHfK Leipzig und von Dynamo Berlin bei ihren Bodenküren begleitet, erzählte der Theaterfördervereinschef.

Sportlich war hingegen die Jugend von Lutz Behrens geprägt, der es als Schwimmer immerhin in den DDR-Olympiakader schaffte. Doch bevor er im Jahr 1964 seinen Olympiatraum verwirklichen hätte können, funkte ihm die Staatsmacht dazwischen: Sein Vater war mit seiner neuen Partnerin in den Westen gegangen, was damals ein Ausschlusskriterium für hochkarätigen Leistungssport war. Immerhin konnte Behrens die Besucher mit der Tatsache verblüffen, dass er einen DDR-Meistertitel im Schwimmen errang. Er erzählte auch von politischen Brüchen in der Gesellschaft anhand seiner Familie.

Seine Großeltern seien sehr unterschiedlich gewesen – mütterlicherseits sei der Großvater ein strammer Unterstützer des Naziregimes gewesen, während sein Opa väterlicherseits ein erprobter SPD-Mann gewesen sei, der später in der DDR als Verfolgter der Nationalsozialisten eine weitere Karriere gemacht habe.

Insgesamt erlebten die Besucher einen vergnüglichen und informativen Abend. Es sei schön, mal was Privates von den beiden Protagonisten zu erfahren, freute sich auch Stammtisch-Organisator Günter Lienemann.